

Landratsamt Aschaffenburg

Kreistagssitzung am 15. Dezember 2025

Haushaltsrede der Freie Wähler Fraktion im Kreistag

Fraktionssprecherin Maili Wagner



Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Alexander,
sehr geehrter Kämmerer, lieber Florian Stein,
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,
sehr geehrter Herr Pömmerl, Vertreter des Medienhauses Main-Echo,
liebe Gäste,

wir Freie Wähler setzen uns in der Kreispolitik zuallererst für die
Gemeinden ein. Deswegen sehen wir so genau auf den Hebesatz und
machen an der Belastung der Gemeinden aus, *wie* mit dem Geld des
Landkreises umgegangen werden soll. Dabei möchte ich auch betonen: **Der
Grundsatz des sparsamen Wirtschaftens sollte unabhängig vom** *mit Augen-*
Hebesatz gelten. Denn der Landkreis generiert keine eigenen Einnahmen, *maß!*
sondern erhält diese durch das Hebesatzverfahren. Das kann leicht dazu
verleiten, Ausgaben nur halbherzig im Blick zu haben (und dafür die nötigen
Einnahmen über den Hebesatz zu erreichen.) *Das darf nicht passieren.*

**Gute Haushaltspolitik für den Landkreis Aschaffenburg kommt aus all
den Erfahrungen heraus, die wir von unserer hauptberuflichen und von
unserer ehrenamtlichen Tätigkeit mitnehmen. Das alles repräsentiert die
Gesellschaft vor Ort. Und für sie treffen wir hier unsere Entscheidungen.**
Ein Hebesatz von 52,4 war für sieben von zehn Kreisrätinnen und -Räten von
uns im Dezember 2024 nicht tragbar. Zu stark wären die Gemeinden zur
Kasse gebeten worden, wenn sie mehr als die Hälfte ihrer Einnahmen an den
Landkreis abtreten hätten abtreten müssen.

Die Erleichterung dann zur Jahresmitte: Der Klinikleitung und dem Unternehmensberater WMC ist es gelungen, das Defizit des Klinikums um 5,4 Millionen zu reduzieren. Somit konnte der Hebesatz nach unten korrigiert werden, auf 48,7 Hebesatzpunkte.

*Bloch von
Lanßen hat
gewirkt!*

Das ist immer noch relativ viel, bedenkt man doch, dass wir vor nicht allzu langer Zeit einige Jahre durchgängig auf 40,5 gestanden hatten. 48,7 schafft zumindest Raum zum Luft holen. Wir holen damit dennoch 15,1 Millionen mehr ab bei den Gemeinden als in diesem Jahr aufgrund der gesteigerten Umlagekraft, das sind 12,42% mehr, die die Autonomie und Handlungsfähigkeit gewaltig einschränken. Zudem müssen wir mehr als wachsam bleiben, denn die Perspektive auf 2027 mahnt, dass wir sogar wieder über 50 steigen könnten. **Dafür müssen jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. Damit wir uns auch in Zukunft all das leisten können, was uns für unseren Landkreis wichtig ist.**

(Traumwert)

sollen

Dazu gehört der gezielte Blick auf staatliche und bundesweite

Förderprogramme. In der Diskussion in der letzten Kreistagssitzung am 08.

Dezember 2025 habe ich unter anderem das **Startchancen**-Programm angesprochen, das vom bayerischen Kultusministerium in ganz Bayern eingesetzt wird. Die „Startchancen“ sind ein bundesweites Programm mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und dafür Investitionen zu unterstützen, zum Beispiel in multiprofessionelle Teams, also zusätzliches pädagogisches und sozialpädagogisches Personal, in Infrastruktur oder individuelle Budgets der Schulen.

*580 Schulen;
mehrere im
Kr. AIB*

Ferner auch: Digitalbudget, Kulturfonds Bayern, ESF+ / Ganztagsausbau

Es ist jetzt wichtiger denn je, sich um solche Förderprogramme zu kümmern, damit wir auch in Zukunft im Landkreis gut aufgestellt sind.

Unsere Schülerinnen und Schüler müssen mehr Möglichkeiten und die Schulen mehr Freiräume erhalten, um den wachsenden Anforderungen in einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden. Auch bei uns im

Landkreis gibt es Mangel an pädagogischem Personal, auch bei uns im Landkreis nehmen die Aufgaben zu, die wir u.a. für die mentale Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler bewältigen müssen.

Im Bereich der Jugendsozialarbeit an Schulen haben wir als Landkreis bereits JAS-Stellen auf den Weg gebracht. Damit stärken wir die Schulen nachhaltig. Wir Freie Wähler werden auch weiterhin an diesem Netzwerk festhalten und unseren Schulen zuverlässig zur Seite stehen.

Über die Arbeit an Schulen hinaus müssen erneut hohe Kosten (26,8 Mio.) in der **Jugendhilfe** gestemmt werden. Hier beobachten wir eine stetige, immense Steigerung, meine Vorredner haben die Zahlen erläutert. Ich habe in meiner ersten Haushaltsrede hier im Kreistag lange über die Jugendhilfe gesprochen, auch 2020 war das schon Thema. Wir Freie Wähler bleiben dabei: **Setzen wir unsere Mittel lieber jetzt in der Jugendhilfe ein, als später in der Sozialhilfe.** Eines muss deutlicher kommuniziert werden: Diese Gelder sind Hilfe zur Selbsthilfe. Sie einzusetzen steht außer Frage. Den Mitarbeitern des Landratsamtes gebührt großer Dank für Ihre Bemühungen und ihre stets sehr gut dokumentierte Arbeit, die sie hier in den Ausschüssen vorstellen. Der Einsatz dieser Gelder muss aber auch bewirken, dass die Menschen, denen geholfen wird, lernen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Bleiben wir im Sozialbereich. Der Kreiskämmerer hat es erläutert: Die Hälfte unseres Haushaltes geht in den Sozialbereich, entweder unmittelbar oder über die Bezirksumlage in Transferleistungen wie Eingliederung, Unterstützung bei Pflege. In unserem 2024 verabschiedeten **„Seniorenpolitischen Gesamtkonzept“** heißt es bereits, unter dem Punkt „Gesellschaftliche Teilhabe“, der Fokus müsse **„auf Stärkung des Ehrenamtes und der damit verbundenen Potenziale gehen“**

(ebda., S. 36). Hier und ganz besonders auch im Bereich „Unterstützung pflegender Angehöriger“ müssen wir als Landkreis verstärkt auf Förderprogramme zurückgreifen, um unsere gesellschaftlichen Aufgaben gemeinsam zu stemmen, auch ohne steigende Kosten. - also über ehrenamtliche Arbeit

Ich denke hier insbesondere an die unterschiedlichen **AUA-Maßnahmen**, die Maßnahmen der „Angebote zur Unterstützung im Alltag“. **Zu einem landkreisweiten Aufbau ehrenamtlicher Strukturen in diesem Bereich hatten wir bereits im Juli 2023 einen entsprechenden Antrag gestellt.**

Den Gemeinden und unseren Bürgerinnen und Bürgern muss klar kommuniziert werden, wer sich wo einbringen kann, und dass hier auch Möglichkeiten der **Aufwandsentschädigung** abgerufen werden können.

Den Schatz solcher Förderprogramme müssen wir für unseren gesamten Landkreis unbedingt heben!

→ klarer Auftrag an den Kreistag, der ab Frühjahr hier zusammenkommt

Daneben brauchen wir eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um den Menschen bei uns im Landkreis den Wert eines gut funktionierenden Gemeinwesens zu verdeutlichen - und den hohen Wert des eigenen Beitrags dazu! Wir brauchen wieder mehr **Selbstverantwortung** - Hilfe zur Selbsthilfe, und Förderung des ehrenamtlichen Engagements, - indem man **Möglichkeiten** schafft, Hauptamt/Hauptberuf und Ehrenamt sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Bei allem Lob für Förderprogramme sei jedoch auch Vorsicht geboten - denn in nicht wenigen Kommunen ist das Geld für den Eigenanteil knapp und die Bürger und Gemeinderäte verlieren den Mut, solche Programme in Anspruch zu nehmen. Dadurch droht zunehmend Stillstand bei deren Investitionen, Stillstand bei der Entwicklung der Gemeinden und Stillstand bei der Entwicklung der Steuer- und Umlagekraft. (Und hier wären wir wieder beim Hebesatz.)

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine Bemerkung, **wie man es auch ohne Förderprogramm schaffen kann, die Menschen mitzunehmen:** Die ehrenamtlichen Initiative „Digitales Sofa“ in Laufach, oder das wesentlich umfassender angelegte „Hilfreich in Goldbach“ seien hier nur am Rande genannt, sicher können Sie mir auch aus ihren eigenen Gemeinden gute Beispiele nennen. **Langfristig beugt gemeinnütziges Engagement Kosten im Sozialbereich vor, und es stärkt unsere Gemeinschaft. Welchen Wert es hat, sich zu engagieren, - für beide Seiten!, sollte von uns allen deutlicher hinausgetragen werden.**

und beworben

*beide: der,
der beheimatet,
und der, der
gilt!*

Damit Förderprogramme und der Aufbau ehrenamtlicher Strukturen jedoch nicht nur Mosaiksteine im Gesamtbild der Kosten bleiben, müssen **Bund und Länder ihren Beitrag leisten, damit Gemeinden und Landkreise wieder mehr in Eigenverantwortung wirtschaften können.** Wir sehen mit großer Sorge, dass die kommunale Selbstverwaltung Jahr für Jahr weiter eingeschränkt wird. Kommunale Spitzenverbände wie der Landkreistag laufen Sturm angesichts der Belastungen, die an sie herangetragen werden. Es gibt für 2025 in Bayern gleich mehrere Landkreise, die die kritische Marke von 50 Hebesatzpunkten überschreiten müssen! Zusätzliche Aufgaben werden von oben nach unten weitergereicht. Wir müssen hier vor Ort, wo die Menschen sind, nicht nur ein Plus an Aufgaben erledigen, sondern auch Personal für die Verwaltung dieser Arbeitsbereiche einstellen. So blähen sich Rathäuser und Landratsämter immer mehr auf.

Sieht man sich die guten Übersichten unseres Kreiskämmerers Herrn Stein an, fällt bei den **Personalkosten** auf: Seit 2016 haben sich unsere Aufwendungen verdoppelt. Eine solche Entwicklung darf nicht fortschreiten. **Wir haben für 2026 keine Stellenmehrung im Landratsamt. Das ist zunächst einmal gut. Damit dies nicht nur eine Blaupause bleibt, müssen wir jetzt mit Hochdruck vorausschauend arbeiten.**

Mit dem **Einsatz von KI** lassen sich moderne Arbeitsprozesse gestalten, die den bürokratischen Aufwand reduzieren. Hier ist das Landratsamt auf einem guten Weg: Wir Freie Wähler unterstützen den Ausbau von digitalen Strukturen zur Verbesserung interner Abläufe. Das kreiseigene Rechenzentrum für Schulen, das auch darauf ausgelegt ist, langfristig Kosten für externe Serverleistungen zu reduzieren, hat stets unsere uneingeschränkte Unterstützung erfahren. **Wir fordern noch mehr Mut zu eigenen, unabhängigen Wegen, die unseren Haushalt auf lange Sicht entlasten.** Grundsatz sparsamen Wirtschaftens auch beim Personal - immer auf Sicht, immer sozial verträglich / Wandel!
Unser Klinikum möchte ich nicht unerwähnt lassen - auch wenn es bereits in zahlreichen Sitzungen Thema war und wir unsere Position klar ausgedrückt haben.

Die Beauftragung eines externen Beratungsunternehmens hatten wir schon vor Jahren gefordert, u.a. hatte das der damalige Fraktionssprecher Reiner Pistner angeregt. Damals ging es nicht um zweistellige Millionenbeträge, es genügten bereits „wenige“ Millionen Euro Defizit für hitzige Diskussionen in eben diesem Gremium. Was wären wir heute froh (!) über solche Zahlen! In meiner Haushaltsrede im Februar 2024 hatte ich im Namen meiner Fraktion eben diesen Vorschlag wiederholt und erneut gefordert, einen Unternehmensberater ins Boot zu holen. Damals sprachen wir von mittlerweile 40 Millionen erwartetem Defizit, die schlussendlich auf 39 herauskamen. Im Januar dieses Jahres war es dann endlich soweit: Ein Beratungsunternehmen steht der Geschäftsleitung des Klinikums zur Seite. **Wir sind mehr als erleichtert über die von WMC vorgelegten Einsparmöglichkeiten und hoffen, dass sich die Vorschläge auch weiterhin so positiv auf die Kosten für unser Krankenhaus auswirken wie im Juli dieses Jahres** - wengleich wir mit 16,5 Millionen

vergessen wir nicht, dass wir im

Kreistag Mitsprache haben / Sitze im Aufsichtsrat!

Defizitbeteiligung, die für 2026 eingeplant ist, keinesfalls zufrieden sein können! Hier muss der Bund dringend nachsteuern. *F. Lindholz ist Teil unseres Gremiums - wir vertrauen darauf, dass sie unsere Sorgen u. Nöte*
Wir stehen zu unserem Klinikum in kommunaler Hand. *mit nach Berlin nimmt*
Gesundheitsversorgung vor Ort ist mehr als Daseinsvorsorge: Sie gehört für uns zur sogenannten kritischen Infrastruktur, zu der auch Energie, Wasser, Ernährung, IT und Verkehr gehören, alle Strukturen, die für das Funktionieren des staatlichen Gemeinwesens und das Leben der Menschen unerlässlich sind.

Mein Dank gilt Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, nach sechs gemeinsamen Jahren im Kreistag. Es war für mich eine besondere Ehre, dieses Amt ausüben zu dürfen,

- und als Fraktionssprecherin für meine Partei und Wählergemeinschaft Freie Wähler zu Ihnen allen sprechen zu dürfen.

Vielen lieben Dank an unsere Fraktion für Euer Vertrauen, Eure Standfestigkeit und Euren stets guten und weisen Rat.

Mein herzlicher Dank gilt auch und ganz besonders Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat, lieber Alexander,

- dem gesamten Organisationsteam im Landratsamt und all seinen Mitarbeitern, die uns im Kreistag immer alle Fragen geduldig beantwortet und uns umfassend und zuverlässig über Ihre Arbeit informiert haben. Bitte bleiben Sie so, wie Sie sind.

Dankeschön. Von Herzen!